

Krebsbetroffene wirksam unterstützen

Misteltherapie fördert Behandlungserfolg und Lebensqualität

Ein Beitrag von Jutta Nagel

Der Bedarf von Krebsbetroffenen nach komplementärmedizinischer Unterstützung ist groß (1). Ebenso verhält es sich mit dem zu erwartenden therapeutischen Nutzen einer kontrollierten Begleittherapie, um die Verträglichkeit der konventionellen Tumortherapie zu verbessern (2). Als Unterstützung einer laufenden Krebstherapie sowie im Rahmen der Nachsorge gehört die Misteltherapie zu den häufigsten Komplementärmaßnahmen (1). Aktuelle Leitlinien nennen ihren Einsatz zur Verbesserung der Lebensqualität.



Die Misteltherapie ist ein zentraler Baustein in der integrativen Onkologie. Sie stärkt das Immunsystem (3), reduziert signifikant Cancer-Related Fatigue (CRF)(4), reguliert Schlaf, Stimmung und Wärmeempfinden (5, 6) und bewirkt somit eine signifikante Verbesserung der Lebensqualität (7).

Die Therapie eignet sich bei allen soliden Tumoren und in jeder Therapiesituation. Adjuvant fördert sie die Verträglichkeit konventioneller Krebstherapien, in der palliativen Tumorsituation verbessert sie die Lebensqualität und in der Nachsorge unterstützt sie die Rezidivprophylaxe (8).

Mehr Lebensqualität, weniger Nebenwirkungen

Für die qualifizierte Beratung bieten Leitlinien eine wertvolle Orientierungshilfe. Hervorzuheben ist die S3-Leitlinie Komplementärmedizin, da sie für alle

ärztlichen und therapeutischen Fachpersonen, die im naturheilkundlichen Bereich tätig sind oder verstärkt sein möchten, eine zusätzliche Sicherheit bezüglich ihrer Behandlungsempfehlungen darstellt.

Hier gab es eine KANN-Empfehlung für die Misteltherapie bei Patienten mit soliden Tumoren (9). Von den 16 untersuchten Phytotherapeutika hat einzig die Mistel eine umfassende Empfehlung zur „Verbesserung der Lebensqualität“ erhalten, weil sie gleich mehrere Symptome verbessert, wie Fatigue, Schlaf- und Appetitstörungen, Übelkeit, Schmerz (10). Mit dem höchsten Evidenzgrad 1a zeigen die dafür ausgewerteten Studien eine signifikante Überlegenheit der Misteltherapie vs. Kontrolle. >>

Für Eilige

Die Misteltherapie ist ein wesentlicher Bestandteil der integrativen Onkologie. Sie stärkt das Immunsystem, reduziert Fatigue, reguliert Schlaf, Stimmung sowie Wärmeempfinden und kann nach fachkundiger Anleitung als subkutane Injektion mehrmals wöchentlich vom Patienten selbst daheim fortgesetzt werden.

Aufgrund ihrer guten Studienlage ist die Misteltherapie auch in onkologischen Leitlinien anderer Fachbereiche zu finden, z. B. der Amerikanischen Krebsgesellschaft ASCO (14) sowie der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie AGO, welche die Misteltherapie zur Reduktion therapie-assoziiierter Nebenwirkungen bei laufender onkologischer Standardtherapie nennt (KANN) (15).

Bessere Verträglichkeit

Weil die Misteltherapie viel zur Verträglichkeit konventioneller Tumortherapien beitragen kann, fördert sie deren optimalen Einsatz und damit den Gesamterfolg der Behandlung. Außerdem wurden gerade anlässlich der S3-Leitlinie Komplementärmedizin die Verträglichkeit und Wirksamkeit der Misteltherapie als Begleittherapie während verschiedener konventioneller Tumortherapien sowie in der onkologischen Rehabilitation geprüft und bestätigt. So kann sie mit Strahlen- und Antihormontherapie sowie mit den meisten Vertretern der Targeted Therapies kombiniert werden (11, 12). Gut untersucht ist der parallele Einsatz einer Chemotherapie, deren Wirksamkeit dadurch nachweislich nicht beeinträchtigt wird (11), und auch

die Kombination mit Checkpoint-Inhibitoren gilt als sicher (13).

Evidenz für die Misteltherapie

Im Rahmen der Verbesserung mehrerer Lebensqualitätsparameter ist speziell die Wirksamkeit der Misteltherapie gegen das chronische Müdigkeitssyndrom (Cancer-Related Fatigue CRF) gut belegt (5). Besonders interessant sind diesbezüglich die Ergebnisse einer neuen Metaanalyse (4) aus dem Jahr 2022. Demnach reduzieren Mistelextrakte Cancer-Related Fatigue (CRF) signifikant – und zwar mit einer Effektstärke, die vergleichbar ist mit der Effektstärke verschiedener therapeutischer Sportprogramme. Die Misteltherapie kann im Rahmen der Krebstherapie zur Behandlung von CRF also alternativ oder zusätzlich zu körperlicher Aktivität empfohlen werden. Gerade wenn körperliche Aktivität (noch) nicht möglich ist, können Betroffene auf diese Weise für weitere aufbauende Maßnahmen stabilisiert werden. Das betrifft in besonderem Maße Betroffene in der palliativen Tumorsituation.



Erfahrungswerte aus Klinik und Praxis

Dass eine integrativ-onkologische Behandlung die Lebensqualität von Tumorpatienten verbessern kann, weiß Dr. med. Yves Dencausse, Ärztlicher Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums am Siloah St. Trudert Klinikum (Zentrum für Onkologie) in Pforzheim:

„Wichtig für Betroffene ist das Gefühl, selbst etwas tun zu können, sie wollen nicht nur passiv verordneten Therapien „ausgeliefert“ sein. Der Patientenwunsch, etwas für sich zu tun, war immer vorhanden, aber heute wird offener darüber gesprochen – sofern aufgeschlossene Ärzte da sind, die umfassend beraten. Wenn nicht, besteht die Gefahr, dass ohne Rücksprache ungeprüfte Maßnahmen ausprobiert werden – mit allen damit verbundenen Risiken.“

Aber nicht nur bezüglich der Patientensicherheit ist Dr. Dencausse überzeugt, dass die Zeit für eine ausführliche integrativ-onkologische Beratung gut investiert ist: „Das individuelle Vorgehen zu Beginn spart auf lange Sicht Zeit und sichert eine gute Compliance. Nach unserem Gespräch entscheiden die Betroffenen, welche Maßnahmen umgesetzt werden. Die Misteltherapie ist zum Beispiel oft schon bekannt. Wir empfehlen sie generell bei soliden Tumorarten und setzen sie in allen Tumorstadien ein – während Chemo- und Strahlentherapie und in der palliativen Situation empfinden Betroffene meist eine Stabilisierung ihres Allgemeinzustands, leiden weniger unter Übelkeit, und auch Appetit und Schlaf bessern sich deutlich. Nicht alle Patienten reagieren gleich – die Verbesserungen sind unterschiedlich ausgeprägt und betreffen teils einen, teils mehrere Lebensqualitätsparameter. Wenn Ängste oder depressive Stimmungslagen im Vordergrund stehen, setzen wir zudem die Christrose ein, die unsere Patienten oft erstaunlich schnell zur Ruhe kommen lässt.“

Von ähnlichen Erfahrungen berichtet Dr. med. Eva-Marie Braun, Oberärztin Integratives Brustzentrum, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Filderklinik (Filderstadt): „Unsere persönlichen Erfahrungen mit der Misteltherapie bei senologischen und gynäkologischen Erkrankungen sind sehr gut. Die Patientinnen empfinden sich nicht mehr als so „krank“, sie gestalten ihre Therapie aktiv mit. Die Misteltherapie kann das mögliche Gefühl des Ausgeliefertseins während einer Krebserkrankung beenden, gerade wenn eine krebsbedingte Müdigkeit jegliche Aktivität lahmlegt.“

Supportiv-Duo: Mistel und Christrose

Lebensqualität ist ein zentrales Bedürfnis von Krebsbetroffenen, in der palliativen Tumorsituation sogar ein primäres Behandlungsziel. Angesichts des multimodalen Behandlungsbedarfs in dieser Situation fordert die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin die frühzeitige Einbindung supportiver Maßnahmen. In der Praxis hat sich dahingehend ein integrativ-onkologisches Konzept bewährt, das neben konventionellen Therapien verstärkt komplementäre Medikation und Pflege sowie psychosoziale Aspekte beinhaltet. So sollen eine gut verträgliche Schmerzreduktion, aber auch die Linderung belastender Beschwerden erreicht werden. Als wirkungsvolle und sichere komplementäre Medikation ist die Misteltherapie wie oben beschrieben gut belegt.

Bei Ängsten, starker Unruhe und depressiven Stimmungslagen wird bevorzugt die Christrose (*Helleborus niger*) eingesetzt, die auch bei entzündlichen Prozessen im Rahmen des Krebsgeschehens sowie bei Ödemen für Entlastung sorgen kann.

Die körperliche und seelische Stabilisierung von Krebsbetroffenen ist wichtig, damit sie weitestgehend aktiv bleiben. Elementar für den Erhalt der Muskelfunktion sind dabei Bewegung und die richtige Ernährung. Sind diese Maßnahmen jedoch aufgrund belastender Beschwerden wie Fatigue nicht oder nur eingeschränkt durchführbar, könnte eine Misteltherapie durch Reduktion dieser Beschwerden die Durchführbarkeit der Maßnahmen ermöglichen.

Mit einem – je nach individueller Fähigkeit – möglichst breit angelegten Maßnahmenplan aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, Psychoonkologie, Entspannung, Pflege-Anwendungen, Misteltherapie und *Helleborus niger* können somit auch Patienten in einer palliativen Tumorsituation ihr „Leben mit Krebs“ noch lange Zeit bei guter Lebensqualität führen.

Einfache Anwendung

Die Anwendung erfolgt in der Regel 3× wöchentlich als subkutane Injektion und kann nach Anleitung einer therapeutischen Fachperson vom Patienten selbstständig im häuslichen Bereich fortgesetzt werden. >>



Foto: andreskoeln / shutterstock.com

Christrose



Starker Darm!

MYRRHINIL- INTEST®

Symptomlindernd bei Durchfällen,
Bauchkrämpfen und Blähungen

- + entzündungshemmend
- + stärkt die Darmbarriere

Empfehlung in der S3-Leitlinie
Colitis ulcerosa

Sicher und verträglich seit
über 60 Jahren



www.myrrhinil.de

Wirksam - pflanzlich - einzigartig

MYRRHINIL-INTEST®

Anwendungsgebiete: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Magen-Darm-Störungen mit unspezifischem Durchfall, begleitet von leichten Krämpfen und Blähungen ausschließlich aufgrund langjähriger Anwendung. **Zusammensetzung:** 1 überzogene Tablette enthält: 100 mg Myrrhe, 50 mg Kaffeekohle, 70 mg Trockenextrakt aus Kamillenblüten (4-6:1); Auszugsmittel: Ethanol 60 % (m/m). Sonstige Bestandteile: Gelbes Wachs, Calciumcarbonat, Carnaubawachs, Cellulosepulver, Eisenoxide und -hydroxide E 172, Eisen(III)-oxid E 172, Sprühtrockneter Glucose-Sirup, Kakao-butler, Macrogol 6000, Povidon K-90, Schellack (gebleicht, wachsfrei), hochdisperses Siliciumdioxid, Stearinsäure (Ph.Eur.) [pflanzlich], Sacrose, Talkum, Titandioxid E 171. Enthält Glucose und Sacrose (Zucker). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Kamille, andere Korbblütler, Myrrhe, Kaffeekohle oder einen der sonstigen Bestandteile. Kinder unter 6 Jahren. **Nebenwirkungen:** Häufigkeit nicht bekannt: Überempfindlichkeitsreaktionen insbesondere bei Allergikern. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Repha GmbH Biologische Arzneimittel, Alt-Godshorn 87, 30855 Langenhagen.

Unterschiedliche Mistelsorten erlauben die auf Tumorart und Patientensituation abgestimmte individuelle Behandlung. Da die verschiedenen Jahreszeiten erheblichen Einfluss auf die Zusammensetzung der Inhaltsstoffe haben, ernten die Hersteller ihre Mistelsorten meist zweimal pro Jahr – im Sommer und im Winter. Manche Hersteller ernten sogar viermal, um auch die Frühjahrs- und Herbstqualitäten zu erhalten. Die Extrakte aller zwei bzw. vier Ernten werden vermischt, um das gesamte Heilpotenzial auszuschöpfen. Deshalb ist der Mistelgesamtextrakt als Wirkstoff ein wichtiges Qualitätsmerkmal – er besitzt ein umfassenderes Wirkungsspektrum als seine isolierten Inhaltsstoffe.

Für die Auswahl der passenden Mistelsorte und Dosierung bieten die Hersteller Informations- und Arbeitsmaterial, teilweise auch eine kostenfreie Therapieberatung und Therapie-Empfehlungen.



Literatur

1. Grimm D et al. (2020): Gynecologists' attitudes toward and use of complementary and integrative medicine approaches: results of a national survey in Germany. *Archives of Gynecology and Obstetrics*. n.rpv.media/57f
2. Tröger W et al. Fünf-Jahres-Nachbeobachtung von Patientinnen mit Brustkrebs nach einer randomisierten Studie mit *Viscum album* (L.) Extrakt. *Deutsche Zeitschrift für Onkologie* 2016, 48(3): 105-10
3. Oei SL et al. Mistletoe and Immunomodulation: Insights and Implications for Anticancer Therapies. *Evidence-Based Complement Altern Med*. 2019; 5893017. n.rpv.media/57g
4. Pelzer et al.: Cancer-related fatigue in patients treated with mistletoe extracts: A systematic review and meta-analysis, *Support Care Cancer*. 2022 Mar 3. n.rpv.media/57h
5. Piao BK et al. Impact of complementary mistletoe extract treatment on quality of life in breast, ovarian and non-small cell lung cancer patients. A prospective randomized controlled clinical trial. *Anticancer Research* 2004; 24(1): 303-10
6. Matthes H. Onkologische Misteltherapie (*Viscum album* L.) aus klinisch-anthroposophischer Sicht. In: Scheer R et al. (Hrsg.) *Die Mistel in der Tumorthherapie*. KVC Verlag 2001, 253-74
7. Loef M, Walach H. Quality of life in cancer patients treated with mistletoe: a systematic review and meta-analysis. *BMC Complementary Medicine and Therapies* 2020, 20: 227
8. Hellan J et al. Stellenwert der Komplementärmedizin in der Behandlung onkologischer Patienten - dargestellt anhand des kolorektalen Karzinoms. *Deutsche Zeitschrift für Onkologie* 1995, 27(4): 85-94
9. Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF): Komplementärmedizin in der Behandlung von onkologischen PatientInnen, Langversion 1.1, Sept. 2021, AWMF-Registernummer: 032/055OL, n.rpv.media/3ll
10. Kienle GS et al. Influence of *Viscum album* L. (European Mistletoe) extracts on quality of life in cancer patients: a systematic review of controlled clinical studies. *Integrative Cancer Therapies* 2010, 9(2): 142-57
11. Mansky PJ et al. NCCAM/NCI Phase 1 Study of Mistletoe Extract and Gemcitabine in Patients with Advanced Solid Tumors. *eCAM* 2013, Article ID 964592
12. Schad F et al. Safety of Combined Treatment With Monoclonal Antibodies and *Viscum album* L. Preparations. *Integrative Cancer Therapies* 2018; 17(1): 41-51
13. Thronicke A et al. Clinical safety of combined therapy of immune checkpoint inhibitors and *Viscum album* L. therapy in patients with advanced or metastatic cancer. *BMC Complement Altern Med* 2017; 17(1): 534
14. Lyman GH et al. 2018. Integrative therapies during and after breast cancer treatment: ASCO endorsement of the SIO clinical practice guideline. *J. Clin. Oncol.* 36(25): 2647-2655
15. Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie AGO e.V. in der DGGG e.V. sowie in der DKG e.V., Guidelines Breast, Version 2021.1D

Empfehlenswert sind Onlinekurse, die vielfach angeboten werden. In kurzer Zeit vermitteln diese Einsteigern anhand von Fallbeispielen und persönlichen Tipps Grundlagen zur Anwendung. Oft gibt es auch für Fortgeschrittene Kurse mit extra Detailwissen und viel Praxisrelevanz.

Fazit

Zur Verbesserung der Lebensqualität von Krebspatienten gilt die Kombination der konventionellen Tumorbehandlung mit der Misteltherapie als wirkungsvoll und evidenzbasiert. Die Reduktion von Nebenwirkungen unterstützt die Verträglichkeit und damit den optimalen Einsatz konventioneller Therapien. Speziell in der palliativen Tumorsituation unterstützt die Misteltherapie – auch in Kombination mit der Christrose – das vorrangige Therapieziel der bestmöglichen Lebensqualität. ■



Jutta Nagel

Sie studierte Ernährungswissenschaft an der Universität Hohenheim. Nach mehreren Jahren im Bereich Marketing & Kommunikation in der Gesundheitsindustrie arbeitet sie nun u. a. als Medical Writerin. Ihre Schwerpunkte sind die Naturheilkunde, die Ernährungsmedizin und die Ernährung von Sportlern. Die Praxis der Misteltherapie und die Erweiterung deren Studienlandschaft begleitet sie schon seit über 20 Jahren. jnagel@gesundekompetenz.de